

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 192.

Freitag den 19. August.

1859.

Großherzogin = Großfürstin Maria Paulowna. (Fortsetzung.)

Neben solchen Obliegenheiten, die 1813 die Frau Erbprinzessin mit ihrer thatkräftigen Schwester, der Großfürstin Katharina, nach Böhmen und Wien, dann nach Frankfurt führten, dauerten die Ansprüche des heimischen Hofes auch nachher fort, wo die Liebe der Kaiserin-Mutter und Kaiser Alexander, dessen weiches Herz die Schwester Maria ganz besonders umfing, das erbprinzliche Paar von Weimar oft rief und fesselte. Aber unter allem senkten sich die Gemüthskräfte der jungen Gemahlin Karl Friedrichs immer tiefer in den Herd ihrer Liebe und in das Land, welches daran geschlossen war, dessen Leiden und Erholung sie theilte, dessen Natur und Bevölkerung sie als Eigenthum ihres Herzens ansah, dessen Traditionen und geistige Güter sie ehrte. Zu den lieblichen Prinzessinnen, die seit 1808 und 1811 ihr Familienleben erhöhten, beglückte 1818 die Geburt des Thronerben sie so hoch, daß sie bei dem Zuruf: Es ist ein Prinz! im Augenblick der tiefsten Erschöpfung nach schweren Schmerzen betete: Mein Gott, ich danke dir; ich sterbe gern! Hiermit war, für alle Willensrichtungen und Hoffnungen, die sie als Frau und Fürstin hegte, der Schlußring ins Leben getreten, und das Gleichgewicht von unablässiger Trebsamkeit und heiter bewußter Würde, auf welches ihr Charakter angelegt und welchem jetzt die erwünschte Verwirklichung vergönnt war, konnte nach mancher neuen und tiefen Betrübniß, besonders durch die Leiden und den Tod des geliebten Bruders Alexander, sich mit dem Regierungsantritt ihres Gemahls im Sommer 1828 in alle Eigenschaften und Berufsrichtungen der Frau Großherzogin = Großfürstin entfalten.

Es ist oft von Außenstehenden rundhin gesagt worden: durch diese Fürstin sei in Weimar eine

übertrieben glänzende Hofhaltung und steife Etikette aufgekommen. Das wahre ist nur, daß ein Zuschuß aus ihren Mitteln zum Hausetat mehr Chargen, als gerade nöthig gewesen wären und eine hinreichende Dienerschaft gestattete, auch die Gastfreundschaft des Weimarschen Hofes, die durch alle Zeiten Karl Augusts eine so lebhaft geübte und gesuchte war, so wenig herabstimmen ließ, daß mancher Sommer den größten Theil des genealogischen Almanachs durch Weimar, Belvedere und Wilhelmsthal führte. Beiher darf erinnert werden, daß dieß für die Bevölkerung seine Vortheile hatte; wie es wieder 1848 manchem Einzelnen wohlthätig wurde, daß die Frau Großherzogin der Beschränkung des Dienerevats mit Mitteln Gränzen setzte, die ganz nur die ihrigen waren. Was die steife Etikette betrifft, so hat sie gewiß Keiner, der davon sprach, aus Erfahrung gekannt. Denn schwerlich dürfte ein Hof gefunden werden, wo einem Menschen von Sitte sich zurechtzufinden leichter gemacht, und durch alle Angestellten des Hofes ein solcher Geist der Artigkeit nicht nur, sondern des Wohlwollens, der fühlbar vom Fürstenpaar selbst ausging, verbreitet war, als an dem Karl Friedrichs.

Man hat auch gesagt: die Großherzogin Maria habe die Regierung in die Hand genommen, alles von den Ministern sich unmittelbar berichten und das Beschlossene in den Willen ihres Gemahls übertragen lassen. Die Zeugen hiesfür haben schlechthin ihrer bloßen Voraussetzung dessen, was bei einer russischen Großfürstin auf kleinem deutschen Thron sich von selbst verstehe, die zuversichtliche Miene des Wissens gegeben, aber nicht entfernt die Fürstin, so wenig als ihren Gemahl gekannt. Karl Friedrich, dessen Schwächen die unschuldigsten, dessen Maximen die ehrenwerthesten waren, wußte ganz wohl, daß ein autokratisches Regieren, auch soweit es mit der Landesverfassung sich vertug, nur ein auf alle Geschäfte mit Selbstenkenntniß unausgesezt



sich erstreckendes sein, jeder desultorische Eingriff aber nur nachtheilig werden müßte, und daher enthielt sich der redliche Fürst, trotz einer natürlichen Anlage zum Eigensinn, standhaft einer Durchbrechung des Geschäftszusammenhangs mit Willkür, und beschloß in der Regel nach den Gründen derjenigen, welche sein Vertrauen, so wie die Arbeit und die Verantwortung hatten. Daß er selbst aber es sei, der die Gründe zu hören und die Beschlüsse gültig zu machen habe, hielt er als Pflicht, auch wo sie ihm unbequem war, und als Recht, das keinen Vorgriff duldete, gar ernstlich fest. Bei der steten traulichen Verbundenheit in der Lebensweise des großherzoglichen Paares wäre ein Vorausinstruiren der Minister von Seiten der Gemahlin ihm nicht entgangen, und das sicherste Mittel gewesen ihn schwierig zu machen. Andererseits war die unbedingte Achtung der Rechte ihres Gemahls und Festhaltung derselben durch ihre Unterordnung schon im eigensten Charakter der Frau Großherzogin gegeben, und bei ihr grundsätzlich von sich wie von andern gefordert. Allerdings machte sie den Anspruch von den wesentlichen Belangen des Staats mitunterrichtet, über Erfreuliches und Sorgliches für das Allgemeine aufgeklärt zu werden; da sie den dauernden Antheil hieran und am Landeswohl von dem tiefen Antheil, welchen sie an ihrem Gemahl selbst nahm, als untrennbar ansah. Auch mitgehört zu werden gab ihr die pflichtliche Theilnahme den folgerichtigen Anspruch; nie aber anders, als daß sie die Entscheidung als die seinige mit Ehrfurcht anerkannte, mit Vertrauen erwartete.

(Fortsetzung folgt.)

Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse 120. Königlich Klassen-Lotterie fiel der Haupt-Gewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 14,110. 2 Gewinne zu 4000 Thlr. fielen auf Nr. 7974 und 52,920. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 2066 und 18,632. 2 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr. 31,590 und 76,553. 1 Gewinn von 200 Thlr. fiel auf Nr. 7700 und 4 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 564. 21,771. 58,857 und 88,781.

Berlin, den 17. August 1859.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Personalnachricht.

Der außerordentliche Professor Dr. C. D. Hartmann in Göttingen ist zum ordentlichen Professor in der juristischen Facultät der hiesigen Universität ernannt. Er tritt als Civilist in die Stelle des nach Tübingen berufenen Professor Dr. Bruns und wird zu Michaelis seine Vorlesungen beginnen. Ebenso ist der Professor Dr. H. W. Welker in Gießen zum außerordentlichen Professor in der medicinischen Facultät und zum Professor ernannt; er tritt in die Stelle des bereits zu Ostern nach Bonn berufenen Prof. Dr. Schulze.

Predigtanzeigen.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis (den 21. August) predigen:

Zu H. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Hülfsprediger Marschner. Um 2 Uhr ein Candidat.

Montag den 22. August um 8 Uhr Herr Hülfsprediger Jahr.

Zu St. Ulrich: Freitag den 19. August um 8 Uhr Herr Oberprediger Professor Dr. Moll.

Sonntag den 21. August um 9 Uhr Derselbe. Um 2 Uhr Herr Diaconus Sichel.

Zu St. Moriz: Um 9 Uhr Herr Oberprediger Bracker. Um 2 Uhr Herr Diaconus Pinnerelle.

Mittwoch den 24. August um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Derselbe.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Herr Superintendent Neuenhaus. Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Herr Oberlehrer Cand. Meyer.

Montag den 22. August Abends 7 Uhr Bibelstunde.

Katholische Kirche: Um 9 Uhr Herr Pfarrer Köpfler.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Diaconus Pinnerelle.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 20. August Abends 6 Uhr Vesper Herr Prediger Plath.

Sonntag den 21. August um 9 Uhr Herr Candidat Borreiter. Um 2 Uhr Kinderlehre Herr Prediger Plath.

Mittwoch den 24. August Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Superintendent Jahn.



Zu Glaucha: Freitag den 19. August. Abends 8 Uhr Bibelfunde Herr Pastor Seiler.

Sonntag den 21. August um 9 Uhr Derselbe.

Um 2 Uhr Katechisation Derselbe.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Hülferuf!

In dem hiesigen großen Dorfe brach am 1. d. Mts. Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr eine Feuersbrunst aus, welche durch einen starken Wind und die Dürre begünstigt, in wenigen Stunden ziemlich die Hälfte des Dorfes — 109 Gehöfte — in einen Schutthaufen verwandelte. Ungefähr 1000 Personen haben nicht nur ihr Obdach verloren, sondern, da sie meistens mit Feldarbeiten beschäftigt waren, in der That kaum mehr als das nackte Leben gerettet.

Bei der bekannten Armuth unseres lieben Eichsfeldes sind die Noth und das Elend doppelt groß. — Zwar hat die christliche Liebe der Umgegend sofort den Bedrängten die helfende Hand gereicht, aber bis jetzt hat sie ihnen kaum den ersten Hunger stillen und ihre Blöße nothdürftig decken können und sie sind dem Elende und der Verzweiflung preisgegeben, wenn Gott der Herr ihnen nicht auch in der Ferne die Herzen aufthut.

Deshalb läßt das unterzeichnete hier zusammengetretene Hülf's-Comité die herzliche und dringende Bitte laut werden: Helfet, lieben Mitchristen, dem armen Eichsfeldern! Helfet uns um Gottes Willen bei unseren schwergeprüften Gemeindenachbarn den Jammer stillen und die Thränen trocknen! — Jede, auch die kleinste Gabe an Geld und Naturalien wird dankbar angenommen werden, und Er, der verheißten hat, daß selbst der Trunk frischen Wassers, um Seinetwillen gereicht, nicht unbelohnt bleiben soll, wird auch Eure Liebe nicht ungesegnet lassen.

Die verehrlichen Zeitungsredactionen aber ersuchen wir dringend, diesen Hülferuf unentgeltlich aufzunehmen und weiter zu verbreiten und sich der Sammlung von Liebesgaben unterziehen und diesel-

ben an eines der unterzeichneten Comité-Mitglieder senden zu wollen.

Breitenworbis, am 10. August 1859.

Das Hülf's-Comité:

König, Dechant. Adam, Schulze. Henkel, Deconom. Müller, Lehrer. Hollo, Böcker, Lehrer. Große, Jacob, Müller.

Vorstehenden Hülferuf veröffentlichen wir hiermit auf Ersuchen des Comité's, in der bestimmten Hoffnung, daß auch hier und in der Umgegend das kaum zu schildernde Elend der armen Abgebrannten recht viele offene Herzen finden werde. Außer bei der Expedition dieses Blattes können Gaben der Liebe auch auf dem Rathhause an den Registrator **Fischmeyer** abgegeben werden.

Halle, den 16. August 1859.

Der Magistrat.

Der Kaufmann **Hasse** ist als Bezirksvorsteher des 9. Bezirks auf seinen Antrag entlassen. In seine Stelle ist der Tischlermeister **Schönbrodt**, alter Markt Nr. 19, gewählt.

Halle, den 15. August 1859.

Der Magistrat.

Retourbriefe.

1) An Kaufm. Rudloff in Bbejün. 2) Frk. Vogelsang in Hohenmölsen. 3) Stadtbaumeister Voigt in Guben. 4) M. Müller in Al. Wittenberg. 5) Wilfroth in Delitzsch. 6) Kämpf in Erfurt. 7) Hubner in Gonnern. 8) Kayser in Merbitz bei Bbejün. 9) Auguste Birwa in Löwenberg mit 2 *R. G. A.* 10) Schlossermeister Thondorf in Jena mit 3 *R. G. A.*

Halle, den 16. August 1859.

Königl. Post-Amt.



Fisch-Verkauf.



Ein Theil der bei dem diesjährigen Fischtreiben gefangenen Fische soll Freitag den 19. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr am Holzplaz verkauft werden.

Der Vorstand der Fischerinnung.

Weizen-, Korn-, Gersten- und Sichel-Caffee wieder frisch bei **Julius Riffert**.

Etwas schönes in weißen u. schwarzen Blondenhauben, a St. von 15 *Sgr.* an, seine Chenillenehden werden auf Bestellung sauber und schnell gefertigt; auch eine Partie feine braune Strohhüte, sowie schöne Damenhüte sehr preiswürdig bei **Ida Fris**, gr. Steinstraße 3.

Eine Parthie alte Wagenreise zu verkaufen
Halle, alter Markt Nr. 7.

800 alte gute Dachziegel verk. **Fiensch** am Markt.

Ein gebr. Sopha und ein halb Duzend Polsterstühle stehen billig zum Verkauf große Brauhausgasse Nr. 22.

Alte Lampen (jeder Art), Kaffeebretter, sowie alle Blechwaaren werden für einen sehr soliden Preis schön und sauber lackirt beim Maler und Blechlackirer **M. Anton**, Ruttelhof Nr. 4.

Meine Niederlassung hieselbst als pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer zeige ich hiedurch ergebenst an.

Halle, den 14. August 1859.

Dr. S. Kaltschmidt, Geiststraße Nr. 20.

400 Thlr. auf sichere Hypothek auszuleihen Hallgasse Nr. 4.

Ein kräftiger, arbeitslustiger **Bursche** kann sich als Radreher und Laufbursche melden bei **Louis Kühne**, Schmeerstraße Nr. 19.

Ein noch in gutem Zustande befindlicher Kronleuchter wird zu kaufen gesucht Bahnhofstraße 1.

Gesucht wird zum 15. September ein Dienstmädchen, am liebsten vom Lande, Bahnhofstraße 1.

Ein junges Mädchen vom Lande, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zum 1. October bei einer vornehmen Herrschaft als zweites oder Kindermädchen einen Dienst. Adressen unter F. P. in d. Exped.

Köchinnen und Hausmädchen erhalten zum 1. October gute Condition durch Frau **Sartmann**. Comtoir: kleine Märkerstraße Nr. 9.

Ein Mädchen, welches in der Wirthschaft nicht unerfahren ist und mit Kindern gut umgeht, findet zum 1. September guten Dienst **Graseweg** Nr. 1, 2 Treppen.

Ein Mädchen, die in der Küche und in weiblichen Arbeiten nicht unerfahren ist, findet sogleich oder zum 1. Sept. einen Dienst **Schmeerstraße** 9.

Eine Frau, geübt im Waschen, sucht Besch. **Harz** 17.

Ein Logis wird von einer stillen Familie zu miethen gesucht. Preis 20 — 24 *R.* Adressen unter G. S. in der Exped. d. Bl.

Logis zu 2 u. 3 St. nebst Zubehör **Harz** 30.

Zwei freundliche Familienlogis sind an ordentliche Leute zu vermieten **Thalgasse** Nr. 1.

Eine Tischlerwohnung und noch 2 Stuben, eine sehr passend für eine Dame, zu vermieten **Löpscherplan** Nr. 4.

St. u. K., freundl. u. groß, 1 Tr., für 1 stille Leute. Zu erfr. gr. Brauhausgasse Nr. 2.

Eine anständige Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche zc. ist zu vermieten **Breitenstraße** 32.

Zu vermieten ist eine Stube an einen einzelnen Herrn Markt Nr. 23. Zu erfragen bei **G. Lindner**, Uhrmacher.

Eine möblirte Stube und Kammer ist sofort an einzelne Herren zu verm. gr. Steinstraße 27, 2 Tr.

Ein weißer Spitz (Hündin) ist abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben im „rothen Roß.“

Ein $\frac{3}{4}$ jähriger grauflammiger Fleischerhund mit einem Strang um den Hals ist mir entlaufen. Dem Wiederbringer eine Belohnung

Glauchaische Kirche Nr. 4.

Mittwoch den 17. ist auf dem Wege nach der Breitenstraße bis zur Weintraube ein Ohrring mit Perlen besetzt, und darin 8 Stück hängenden Kleingkeiten, in Form einer Scheere, Schippe, Hammer zc. zc., verloren gegangen, und erhält der ehrliche Finder eine angemessene Belohnung **Schlamm** und **Kleinschmieden-Gasse** Nr. 8.

Geld gefunden.

Der sich legitimirende Eigentümer kann dies in der Leipziger Thor-Expedition hieselbst in Empfang nehmen. **Schrön**, Thor-Controleur.

Paradies.

Heute, Freitag den 19. August:

Grosses Extra-Concert vom vollständ. **Halleschen Stadtorchester**. Anfang 7 Uhr. **G. John**, Stadtmusikdirector.

Casper-Theater in Halle.

Freitag den 19. d. M.: Die schöne Schäferin, oder Casper als Geisterbeschwörer, in 3 Acten. Anfang 8 Uhr. Um gütigen Zuspruch bittet ergebenst **Friedrich Grimmer**.

Temperatur in Teufcher's Wellenbade.

	Den 17. August	Den 18. August
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.
Luft	15 Grad.	13 Grad.
Wasser	17 „	16 „

